aR 411-02-51

Aufzeichnung über Otto Lilienthals Absturz
von Sanitätsrat Dr. Niendorf
1 Seite maschinengeschrieben

Kopie Nachlass Schwipps
Abschrift Otto Lilienthal Museum

Otto Lilienthal MUSEUM

A b s c h r i f t

Dr. [.....]
Sanitätsrat
Rhinow (Mark)

R h i n o w, 19.VIII.43.

Am 9. August 1943 sind bereits 47 Jahre verstrichen, seitdem der Ingenieur Otto L i l i e n t h a l bei seinen Segelflugversuchen vom Stöllner Golmbergabstürzte und tötlich verunglückte. Der Arzt, der damals den Verunglückten behandelt hatte, lebt heute noch und teilt mir folgendes mit:

Am 9. August 1896 vormittags gegen 1/2 11 Uhr kam ein radfarender Bote und forderte mich auf, sofort nach Stölln zu kommen, wo der Schwerverletzte Otto Lilienthal vom Golmberg bereits hingebracht worden wäre, der dort bei einem Flugversuch aus ziemlicher Höhe abgestürzt wäre. Ich fand ihn im Gasthofe von August Herms, jetzt der Wittwe Krumrey gehörig, und zwar befand sich der Patient in dem Zimmer rechts, gleich wenn man den Gasthofsflur betritt.

Liienthal war bei voller Besinnung und konnte noch genau sprechen, auch beide Arme vermochte er über den Kopf zu erheben. Aber beide Beine konnten nicht mehr bewegt werden und mußte also das Rückenmark in der Wirbelsäule durch den Absturz verletzt worden sein. Ein directer sogenannter Genickbruch, d.h. also einen Bruch des zweiten Halswirbels, konnte von Vornherein ausgeschlossen werden, weil diese Verletzung durch Lähmung des Athemcentrums sowie des Herzens sofort kräftiger den Tod herbeigeführt hätte. Lilienthal war ein hübscher Mann mit blondem Kopfhaar und blonden Backenbart, eine genaue Abbildung seines Conterfeis findet man auf der Flugpostmarke zu M. 2,-. Sogleich wurde sein Bruder Gustav in Berlin telegraphisch benachrichtigt, der, wenn ich

mich recht erinnere, am folgenden Tage in Stööln eintraf. Otto Lilienthal war auch am folgenden Tage bei vollem Bewußtsein, seine Überführung nach Berlin in die von Bergmannsche Klinik war natürlich geboten, obwohl der Transport bei den damaligen Verkehrsverhältnissen auf große Schwierigkeiten stieß.
Nachmittags am 10.8. um etwa 14 Uhr wurde Lilienthals auf einem Feldbett gelagert, mittelst eines Ackerwagens nach Neustadt/Dosse Bahnhof gebracht, wo er mit dem Zuge um 1/2 16 Uhr in einem Güterwagen nach Berlin, Lehrterbahnhof weiter transportiert wurde. Telephon-Verbindungen, Autos gab es damals noch nicht in hiesiger Gegend, ich selbst begleitete den Transport bis Neustadt per Fahrrad und fuhr dann auch mit dem Güterwagen nach Berlin. Jetzt aber hatten sich schon bearchliche Erscheinungen eingestellt, schwere Athmung, Bewußtlosigkeit, beschleunigte Herzaktion, so dass Morfiuminjectionen geringer Stärke erforderlich wurden. Um 1/2 18 Uhr tafren wir, der Verletzte, Gustav Lilienthal und ich aufdem Lehrter Bahnhofe ein, wo die Frau Lilienthal uns erwartete und mit einem damals sog. Koppschen Krankenwagen uns abholte. In der Bergmanschen Klinik in der Ziegelstrasse wurde Lilienthal sofort aufgenommen, er wurde von dem 1. Assistenzarzt des Geheimrates Bergmann sogleich untersucht. Die Voraussage war natürlich äusserst ungünstig, und etwa eine Stunde nach seiner Aufnahme war Otto Lilienthal entschlummert. Während Lilienthal früher bei seinen Flugversuchen einen Eindecker benutzte, hatte er bei seinem Todesturz einen ziemlich großen Doppeldecker, der nach seinem Absturz in die große Scheune der Gastwirtschaft vons Herms untegebracht worden war.
Sanitätsrat Dr. Niendorf, [handschriftlich]
Rhinow/(Mark)